

Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 39 1. Juli 1975 4. Jahrgang

Gemeinde Hollenstein a. d. Ybbs

Lage, Geschichte, Bedeutung

verfaßt von Hauptschuloberlehrer Josef Smetana
Volksschullehrer Jörg Urban
Hauptschullehrer Detlef Winter

Hollenstein an der Ybbs ist einer der reizvollsten Orte im niederösterreichischen Alpenvorland.

Die heimische Schriftstellerin Resi Schölnhammer sagt: "Vergleiche ich das Ybbstal mit einer Bauernstube, so ist Hollenstein der Herrgottswinkel, in dem die Hausfrau ihre schönsten Bilder aufgestellt hat." Die Bezeichnung "die Perle des Ybbstales" erweist sich als gerechtfertigt durch die wundervolle Lage des Ortes an der Mündung des Hammerbaches in die Ybbs und die prächtige Kulisse, die durch Voralpe und Gamsstein, den langgezogenen Rücken des Königsberges und den bewaldeten Oisberg gegeben ist. Mit einer Fläche von annähernd 126 km^2 zählt die Gemeinde zu den größten Niederösterreichs, begrenzt von den Bundesländern Oberösterreich (im Westen) und der Steiermark (im Süden).

Das Dorf in seiner jetzigen Form hat sich aus einer Haufensiedlung entwickelt, dem durch die vereinzelt liegenden Bauernhöfe am Königsberg, am Fuße der Voralpe und entlang des Ybbsflusses besonderes Gepräge gegeben wird.

Die Entstehung des Ortes läßt sich heute natürlich nicht mehr mit Sicherheit zurückverfolgen, doch ist anzunehmen, daß bereits lange vor dem 13. Jahrhundert eine größere Siedlung bestanden haben muß, weil in dieser Zeit der Name Hollenstein im Passauer Urbar (zwischen 1250 und 1255) erwähnt wird. Für den Namen selbst gibt es eine Reihe von Erklärungen. Die wahrscheinlichste stammt von Oberlehrer Polland, der die Entstehung des Namens in die Heidenzeit verlegt und ihn auf das Vorhandensein eines Opfersteines bezieht.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts bestehen nachweisbar 125 Gehöfte und 6 Eisenwerke (1316). Durch den Handel und die Verarbeitung des Roheisens erreichte der Ort eine wirtschaftliche Blüte, die seine Ausdehnung besonders entlang des Hammerbachgerinnes

./.

bewirkte. Diese Periode erreichte zu Beginn des vorigen Jahrhunderts ihren Höhepunkt - Zeit der "Schwarzen Grafen" - und bringt mit Ihrem Verfall um 1850 einen Siedlungsverlust mit sich.

Die Entstehung der Sägewerke mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden stehen diesem Verfall der Eisenindustrie gegenüber. Auch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts blieb das Wachstum der Gemeinde minimal. Im Zuge der allgemein wirtschaftlichen Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg war auch in Hollenstein eine große Bautätigkeit festzustellen. Vor allem der Ortskern weitete sich durch die Schaffung von einigen größeren Wohnsiedlungen beachtlich aus, während in den entlegeneren Gemeindegebieten eine Abwanderung einsetzte.
Heute stehen im Gemeindegebiet mehr als 500 Häuser, die Zahl der Einwohner ist auf 2200 angestiegen.
Land- und Forstwirtschaft geben einem Großteil der Bewohner Arbeit und Brot.
Alle Versuche, die wirtschaftliche Basis des Ortes durch Ansiedlun von Industriebetrieben zu erweitern, brachte wenig Erfolg. Doch einige Sparten der Kleinindustrie erzielen wirtschaftliche Erfolge. Dies ist umso beachtenswerter, da Hollenstein doch abseits der wichtigsten Verkehrswege liegt und in den letzten Jahren vom allgemeinen Trend der Abwanderung auch qualifizierter Arbeitskräfte in die Industriezentren Österreichs und des Auslands betroffen wurde.
Bereits um die Jahrhundertwende gewinnt der Fremdenverkehr, nicht zuletzt durch die Erbauung der Ybbstalbahn, an Bedeutung. In einem Buch Theodor Zelinkas ("Waidhofen a.d. Ybbs und Umgebung" - 1886) heißt es: "Sowohl den Führer wie den nötigen Proviant bestellt man beim Gastwirt Herrn Ignaz Dietrich. Bisher wurde den Führern und Trägern per Tag 3 fl. bezahlt. Die Hollensteiner Voralpenführer heißen Heinrich Firnholzer und Hofmayer ....".

Um 1934 gab es in Hollenstein über 350 Fremdenbetten. Statistiken geben Aufschluß über das ständige Anwachsen dieses Wirtschaftszweiges in den letzten Jahrzehnten. Der Versuch, das Erholungsdorf Hollenstein auch in den Wintermonaten für Besucher attraktiv zu machen, ist durch die Errichtung von Wintersportanlagen (Königsberglifte) gelungen.
Waren es früher vorwiegend Besucher aus dem Raume Wiens, so konnte Hollenstein in den letzten Jahren bereits eine beachtliche Anzahl ausländischer Gäste beherbergen.

War der Ausbau der Ybbstalbahn der Anstoß für den Fremdenverkehr, so fördert die Fertigstellung der Ybbstal-Bundesstraße den Fremdenverkehr nachhaltig.

Das kulturelle Leben des Ortes ist durch das Wirken verschiedener Vereine geprägt. Traditionsgemäß steht das Wirken auf musikalischem Gebiet im Vordergrund (Pflege des Liedes und der Blasmusik). Aber auch Fortbildungsveranstaltungen werden überaus gut besucht und zeugen von der Aufgeschlossenheit der Bevölkerung.